

**Westberliner
Telegramme
Neuzugänge
September 2016**

Telegramm		Deutsche Bundespost		Versäuerungsvermerk	
Berlin 48		285	19	27	1325
(Bezeichnung der Aufgabe-T5)		(Aufgabe-Nr.)	(Wortzahl)	(Aufgabenlag)	(Uhrzeit)
Datum		Via (LX 19)		Dauer	
Uhrzeit		(Gebührenpflichtige Dienstverträge)		Uhrzeit	
Empfänger		Via (LX 19)		Dauer	
Platz		(Name des Empfängers)		Gesendet	
Namenanschriften		Kochstr. 16		Platz	
Empfänger von		(Straße, Hausnummer usw.)		Namenanschriften	
		1 Berlin 37		Liefermark	
Dem jungen Paar herzlichste Segenswünsche für den gemeinsamen Lebensweg Frau Wollert, Wehmerstr. 8					
Wortgebühren		1 DM 40 Pf		(Absenderangaben unentgeltl.)	
Sonst. Gebühren		1 DM - Pf		Hinweise des Ansehensbesetztes	
Zusammen		2 DM 40 Pf		(Liegende Anschrift, LT usw.)	
Angenommen		Wörter gezählt		AUF DIENSTSCHLUSS HINGEWIESEN	
© 527 058 400 000 2.65, DIN A 5, Kl. 27		Wörter klassifiziert		+ C 180	

Ortstelegramm mit Schmuckblatt (Lx 19: „Ein Blumenstrauß in einer Vase“).
 Berlin 48 (früher: Berlin-Marienfelde), 27.08.65 nach Berlin 37 (früher: Berlin-Zehlendorf).
 19 Wörter zu 10 Pf. 1,90 und Schmuckblatt: 1 DM. Tarif: 01.01.63 - 31.12.65.



Absenderangaben (werden nicht mittelegraphiert)

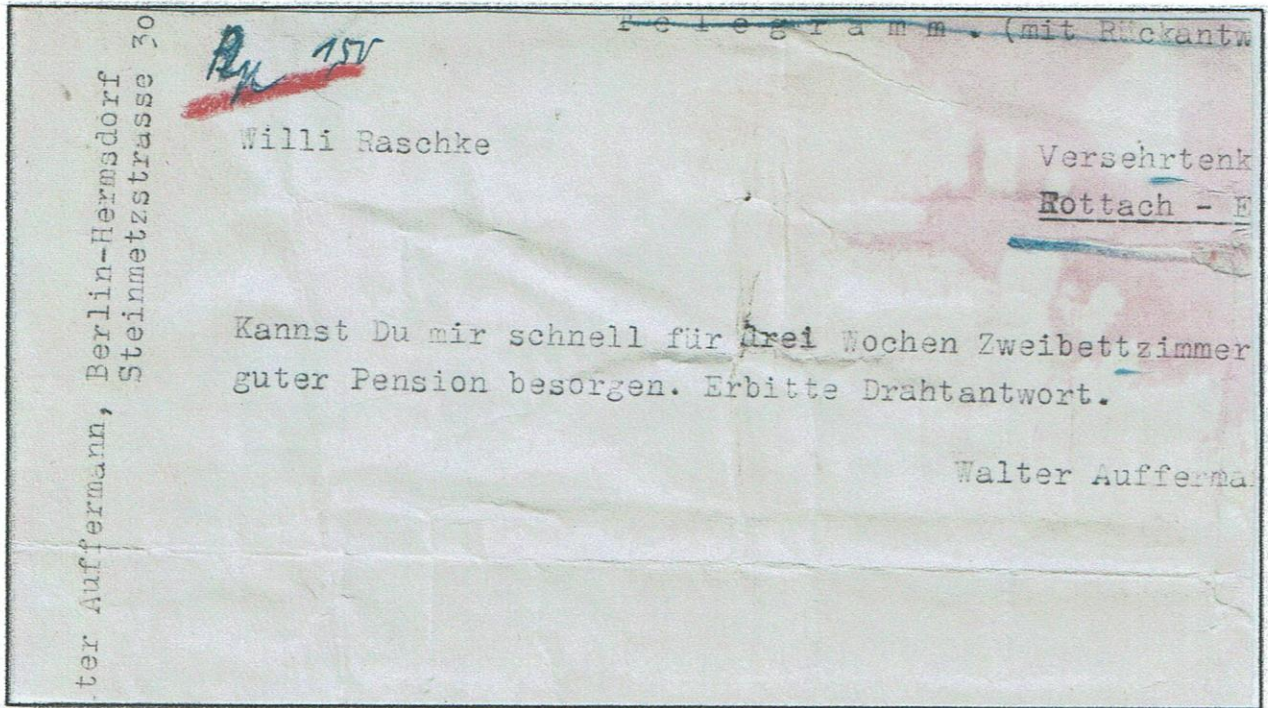
Name des Absenders: Frau Wollert
 Wohnort: Marienfelde
 Straße, Hausnr.: Wehmerstr. 8
 Ortsnetz:
 Rufnr.: 779 58 13

Verlangen Sie für Glückwunsch- und Beileidstelegramme Schmuckblattausfertigung (Sondergebühr 1,- DM)



Lx 19, Frühlingsblumen in blauer Vase.

Jan Brueghel d. Ä. Druck: Thiernig, München, Juni 1958 250 000 Stück. Letzte von 17 Druckauflagen. Ausgabetag: 01.04.58. Zurückziehung: 31.05.69. Telegramm aus Bonn vom 03.07.59 mit Zustellung in Berlin-Steglitz.



RP-Ferntelegramm (Ausschnitt). Berlin 35, 21.06.50. Dienstvermerk: „RP 1,50“. 32 Wörter zu je 15 Pf. 4,80 DM. Überlänge-Wörter, mehr als 15 Buchstaben, zählen doppelt. Dienstvermerk „RP1,50“ ist gebührenpflichtig und zählt als ein Wort. Gebührenpflichtig ist alles, was der Absender in der Urschrift niedergeschrieben hat. Absender aus Berlin-Hermsdorf (französischer Sektor). Telegramm stammt ursprünglich aus Los-Nr. 1807, Köhler-Auktion, Berlin. Versteigerung im September 1998.

RP steht für die Anfangsbuchstaben der französischen Wörter „Reponse Payee“, auf deutsch: Antwort bezahlt. RP wurde ergänzt durch die Angabe des vorausgezählten Betrages. RP-Telegramme wurden eingeführt, weil der Empfänger meist nur ungern bereit war, die Kosten für die telegrafische Rückantwort zu übernehmen. Bei Vorauszahlungen war der Mindestbetrag zu berücksichtigen, hier 10 x 15 Pf.



Telegramm-Rückseite mit kompletter Frankatur: 20 x 24 Pf „Stephan/UPU“ = 4,80 DM. Frankiert in zwei Zehner-Einheiten. Berlin W 35 (britischer Sektor).



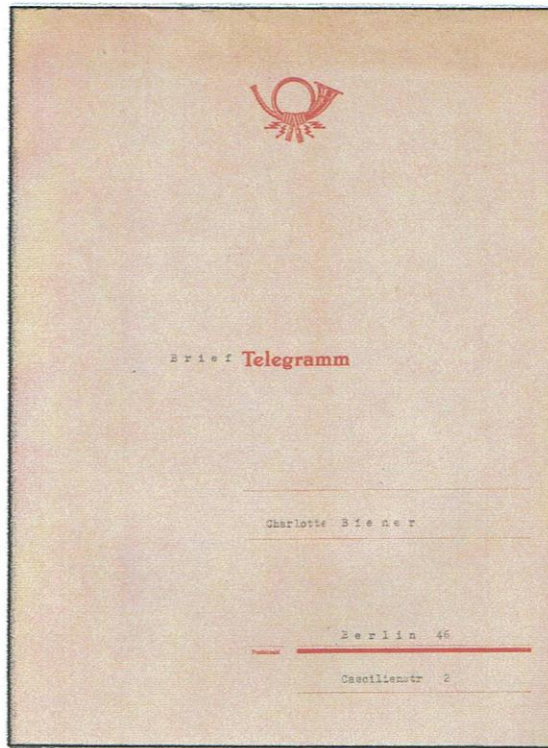
Telegramm-Aufnahmeplätze im Berliner Fernamt in der Winterfeldstraße.

Ab 1. September 1949 liefen aufgrund der Spaltung Berlins, alle Telegramme nach dem Westen nur noch über die Telegraf-Betriebsstellen des Fernamtes. Zunächst wurden 30, später dann 50 Telegraf-Aufnahmestellen eingerichtet.

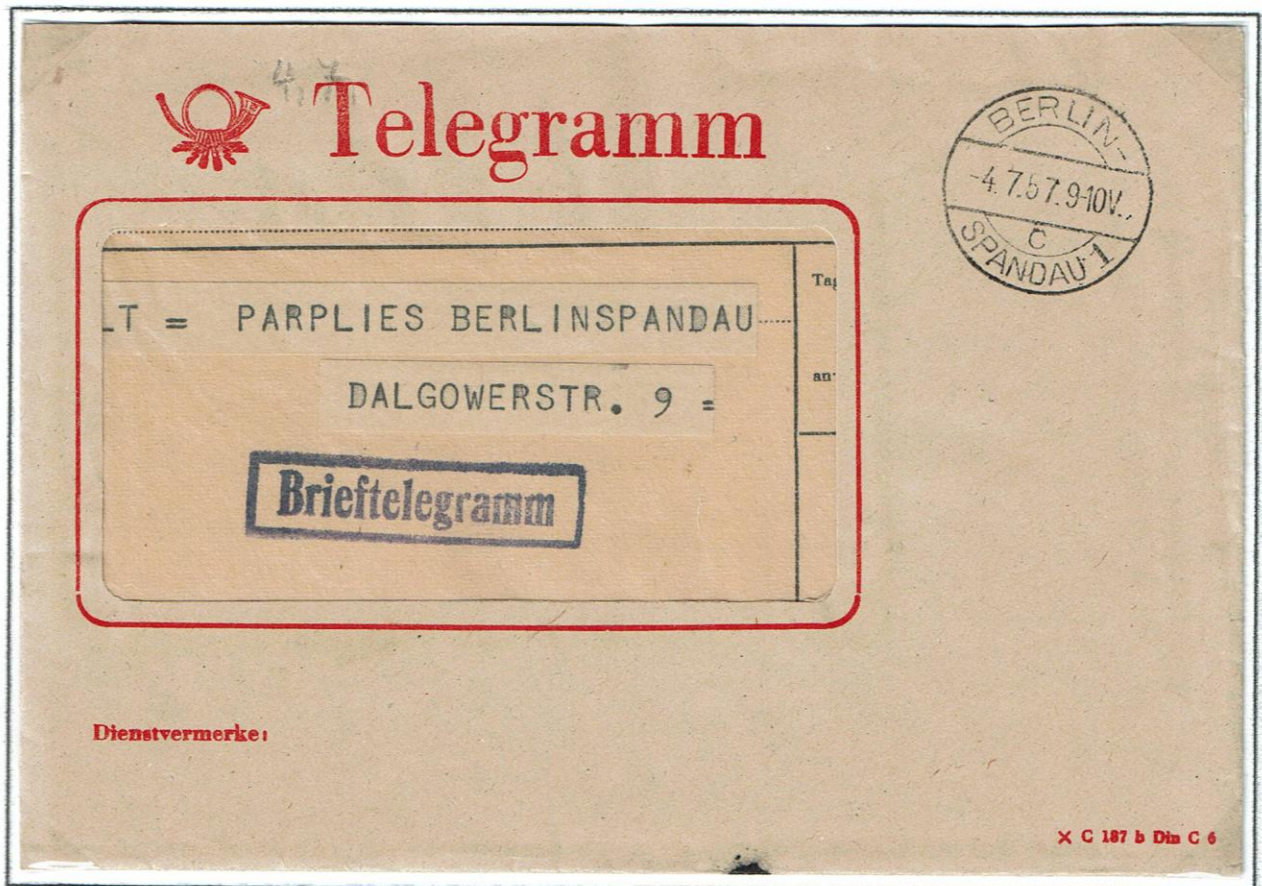


Brieftelegramm nach Berlin 46.

Zustellung: 09.11.62 über FA 1 Berlin. Botenstempel 303. LX 3, Farbige Gräser / Breken. Druck: 8.62.
Auflage: 499 000. Material-Nr. C 187 LX 3. 18 verschiedene Druck-Auflagen zwischen 114 000 (4.67) und
570 000 (1.62). Ersttag: 01.07.56. Zurückziehung: 31.05.69. Für Schmuckblatt-Telegramme gab es zwei
Zustellversuche, dann Benachrichtigung im Briefkasten. Sie durften nicht durch Rohrpost befördert werden,
da Beschädigungen wegen der Größe nicht vorkommen durften. Verkleinerte Abbildung des
Zustellumschlages, siehe Folgeseite. Gebühren: Wortgebühr 15 Pf (Mindestgebühr 10-fach). Hier 14 Wörter
2 10 DM und Schmuckblatt 75 Pf Tarif 01.06.56 - 31.12.62



Brief-Telegramm nach Berlin 46. Umschlag C 219, DIN C 4 (Kl. 19f). Telegramm dazu siehe Vorseite.
 Druck: 5.62 „Postleitzahl“ vor Ortsangabe. Noch Bundesdruckerei. Druckdatum im Handbuch
 unbekannt, wahrscheinlich Erstausgabejahr. Nachfolge-Umschläge Druck L & H, Hamburg.
 Rückseite: FA 1 Berlin / Abf. West / 1962 NOV 9 12:34. Botenstempel 303.



Brieftelegramm durch Eilboten zugestellt.
 LT aus Loetzen nach Berlin-Spandau 1, 04.07.57. Tickerstreifen auf Deutsche-Reichspost-Formular
 aufgeklebt. Druck: 6.42. Botenstempel 5. Brieftelegramme wurden normalerweise mit Briefpost
 zugestellt. Es lag aber im Ermessen des Zustellamtes, andere Varianten zu wählen.

Telegramm Deutsche Bundespost

Standort: Berlin 302, Datum: 31. DEZ 1963, Uhrzeit: 13:10

Empfänger: Lander, Berlin - Koralpark 3

Telegramm-Nr.: 03046

Text: Komme mit sind 1. n. 5. hr. für tante Anna. Brief erhalten. Theo.

Wörter: 16, Tarif: 10-fache Mindestwort-Gebühr. 16 Wörter zu 20 Pf = 3,20 DM.

Ferntelegramm.
 Berlin 302, 31.12.63. Uhrzeit 13.10. Gesendet HTA 4, 31.12.63, 19.08. Tarif: 01.01.63 - 31.03.66 (10-fache Mindestwort-Gebühr). 16 Wörter zu 20 Pf = 3,20 DM.

Einlieferungsschein für ein Fern-Telegramm 20 Pf.
 Berlin-Tegel 1, 08.01.58. Tarif: 01.08.48 - 31.12.62 (10-fache Mindestwortgeb.). 25 Wörter zu 15 Pf = 3,75 DM.

Bitte sorgfältig aufbewahren!
 Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

Einlieferungsschein

Gegenstand (z. B. E-B)	Abkürzungen s. umseitig, unter A)			
	DM (in Ziffern)	Pf	Nachnahme	DM (in Ziffern)
an-gegebener Wert oder eingezahlter Betrag	3 75			
Empfänger	Sparkasse Heilbronn Freigstelle			
Bestimmungsort	Weinsberg			

Postannahme

Einlieferungs-Nr. 3011, Gewicht kg g

DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN

Die Deutsche Bundespost übernimmt für den Telegraphendienst keine Gewähr und haftet für keinerlei Schäden, die z. B. durch Unterlassung, Verlust, Verzögerung oder Fehler bei der Annahme, Übermittlung und Zustellung der Telegramme entstehen.

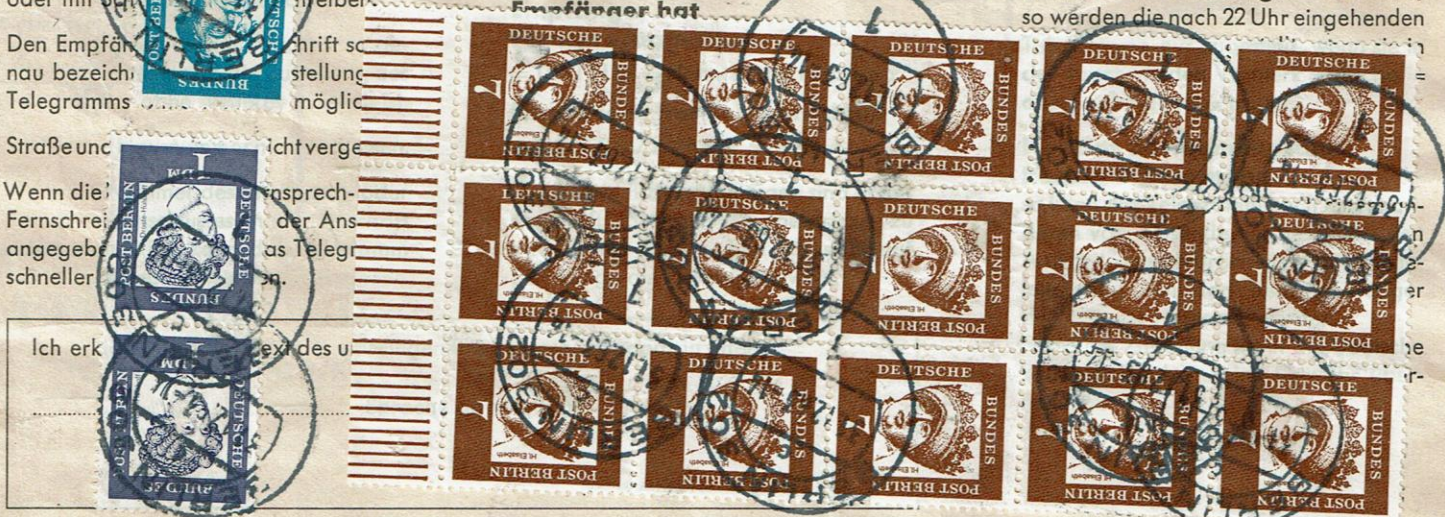
Bei der Aufgabe von Telegrammen ist folgendes zu beachten:

Gut leslich, möglichst groß oder mit Schriftschreiber.
 Den Empfänger genau bezeichnen.
 Straße und Hausnummer nicht vergessen.
 Wenn die Fernschreiber angegeben, schneller.

Beispiele für Anschriften in Telegrammen:

Nachts zuzustellende Telegramme:

Hat das Bestimmungsamt Dienst, so werden die nach 22 Uhr eingehenden



Absenderangaben (werden nicht mittelegraphiert)

Name des Absenders: Wohnort:
 Straße, Hausnr.: Ortsnetz: Rufnr.:

Verlangen Sie für Glückwunsch- und Beileidstelegramme Schmuckblattausfertigung (Sondergebühr 1,- DM)

Telegramm **Deutsche Bundespost** Vorrangzeitmark

an: (Berufsbezeichnung) **24-468-13** (Aufgaben-Nr.) **89** (Wörter) **32/30** (Aufgabe) **24** (Uhrzeit) **10:45**

Datum: **24.04.68**

Empfänger: **Merin Harms** (Name des Empfänger) (Geburtsort: Kleiner Stögel 56) (Straße, Hausnummer usw.) (Postamt: X 356 Salzwedel)

Uhrzeit: **29** (Uhrzeit) **10:50** (Uhrzeit)

Platz: **28** (Platz) **117** (Lehrveranstaltung)

Empfänger von: **117**

Schwester Ottilie verstorben.
Bitte sofort zur Bestattungsregelung kommen.
Bestattungshaus Werner Peter
1 Berlin 44 Hermannstr. 119

Wertgebühren: DM 06 Pf (Wörter gebührt) (Absenderangaben unentgeltlich)
 Steuer, Gebühren: DM - Pf (Wörter gebührt)
 Zusatz: DM 06 Pf (Wörter gebührt)
 Angewandtes: 72 224 166 000 0 07 (Aufgaben-Nr.) (Wörter hinzugezählt) (Jugendliche Anschrift, 11 usw.)

AUF DIENSTSCHLUSS HINGEWIESEN

Dringendes Telegramm in die DDR mit Postwertzeichen 16,12 DM und bar 3,08 DM bezahlt. Berlin 443 (früher Berlin-Neukölln), 24.04.68. Aufgabe 10.45 Uhr über Fernamt, Platz 28, 10.50 Uhr, gesendet. Tarif: 01.01.66 - 30.06.71. 32 Wörter (2 in Überlänge) zu 60 Pf = 19,20 DM. Der Absender, ein Bestattungshaus, hat den Todesfall vorsorglich durch Polizeisiegel und Unterschrift des Polizeireviere 211 beglaubigen lassen. Für eine Besuchsgenehmigung verlangten die DDR-Behörden eine amtliche Bestätigung.

Die D. Unter:
 Gut l. mögl. oder:
 Den nau b. Teleg.
 Straß.
 Wenn Ferns. angeg. schnell.
 Ich
 Absen.
 Name d.
 Straße, Hausnr.: **Hermannstr. 117**

Ortsnetz: **Berlin** Rufnr.: **117**

Verlangen Sie für Glückwunsch- und Beileidstelegramme besondere Sc...

Berlin 443, 24.04.68. Rückseite Teilgebühr 16.12 DM in Postwertzeichen.

Nach der Währungsreform 1948, konnten Privatpersonen Auslandstelegramme nur bei Abgabe von Antwortscheinen aufgeben. Das Ausfüllen der Antwortscheine durfte nur mit Tinte/Tintenstift erfolgen. Ebenfalls Vorschrift war die Verwendung des Dienstsiegels (nicht Tagesstempel).

Absender: Name: Straße: Diese Angaben werden nicht mittelegraphisch	Leitvermerke:	Deutsche Reichspost Telegramm		Verzögerungsvermerke:
	Wortgebühren R.M. Pf.	aus		Tag: Obermittelt Zeit:
	Sonstige Gebühren R.M. Pf.			an: durch:
	Zusammen R.M. Pf.			
Ben	Angen.	(Aufgabebest.)		

Telegramm-Vordruck der Deutschen Reichspost aus April 1939.
Der Aufbrauch von Alt-Formularen, war wegen der Papierknappheit ab Juni 1948 an der Tagesordnung.

Die wichtigsten Abkürzungen für besondere Telegramme
(Vor die Anschrift zu setzen)

- D • dringend
 - Blitz • Blitztelegramm
 - RP • Antwort bezahlt (x = vorausgezahlter Betrag)
 - RXP • Antwort u. Bote f. d. Antwort bezahlt (x = vorausgezahlter Betrag in Reichsmark für die Antwort + 0,80 R.M. Botenlohn)
 - TC • Vergleichung
 - DC • Tel mit tel Empfangsanzeige
 - PCP • Tel mit brieflicher Empfangsanzeige
 - FS • nachsenden
 - XP • Bote bezahlt
 - MP • eigenhändig
 - TR • telegraphenlagernd
 - GP • postlagernd
 - TMx • x Anschriften
 - CTA • alle Anschriften mitteilen
 - LC • zurückgestelltes Tel
 - LT • Brief-Tel im Inland
 - ELT • dgl. im Europadienst
 - NLT • dgl. im außereuropäischen Dienst (je nach dem Bestimmungslande)
 - DLT • od. DLT
 - LX • Tel auf Schmuckblatt (Nr. des gewünschten Blattes angeben)
 - LXDEUIL • Tel nach dem Ausland auf Schmuckblatt für Trauerfälle, soweit Ausland an diesem Dienst teilnimmt
- Ferner werden bezeichnet mit
- offen • die offen zuzustellenden,
 - tags • die während der Zeit von 22 bis 6 Uhr nicht zuzustellenden,
 - nachts • die auch während der Nacht zuzustellenden Tel,
 - Presse • die Presse-Tel.

Deutliche Schrift

Undeutliche Schrift verzögert das Abtelegraphieren und führt leicht zur Entstellung oder Unzustellbarkeit der Telegramme.

Nur für LC-, ELT-, DLT- und NLT-Telegramme

Ich erkläre, daß das umseitige Telegramm ganz in offener Sprache abgefaßt ist und keine andere Bedeutung hat, als sich aus der Niederschrift ergibt.

№ 15 *

\$3,21

Antwortschein

30 W
Port.
\$2,42

zum Telegramm Nr. 329/16, RP 9,85 DM, aus Lissabon, Wegangabe*)

vom 16. OKT. 1948, an Lissabon in Berlin-Halensee 19

Gut für 8 R.M. 08 Pf. wörtlich: / Akt / R.M. 08 Pf.

Ausgefertigt: Berlin-Halensee 1, den 16. OKT. 1948 19

Durch: *[Signature]*



- Dieser Schein berechtigt innerhalb 3 Monate vom Tage nach seiner Ausfertigung zur unentgeltlichen Aufgabe eines beliebigen Telegramms bis zur Höhe des vorausgezählten Betrags bei irgendeiner deutschen Telegrammannahmestelle. Übersteigt die Gebühr für das mit dem Schein aufgegebene Telegramm den vorausgezählten Betrag oder erreicht dieser nicht die in Deutschland zu erhebende Mindestgebühr, so muß das Fehlende nachgezahlt werden.
- Über Gebührenerstattung geben die Post- und Telegraphenämter Auskunft. Der Anspruch auf Gebührenerstattung erlischt mit der Gültigkeit dieses Scheines, wenn er vom Besitzer nicht benutzt wird, oder binnen 3 Monaten vom Tage der Aufgabe des Telegramms.

*) Soweit Leitweg im angekommenen Telegramm angegeben.

StdW. (4. 39)

30 x 27 = 8,10

// C 183 b Din A 5

Berlin-Halensee 1, 16.10.48. Antwortschein, gültig drei Monate, zu einem Telegramm aus Lissabon/Portugal. Voraus bezahlt wurden 9,85 Goldfranken, umgerechnet 8,08 DM, die lt. Ausrechnung den Gegenwert für 30 Wörter zu je 27 Pf im Auslandsverkehr nach Portugal darstellten. Siehe unten handschriftlich „30 x 27 = 8,10 DM“ und oben rechts „30 W. Port.“

**Postsparkarten
Bund + Berlin
Neuzugänge
September 2016**

2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Schulsparer.

Die Sparmarken der Sparkassen waren den Postwertzeichen sehr ähnlich und sahen wie Briefmarken aus. Im Schulsparen gab es für Sparkassen-Sparkarten nach oben keine DM-Begrenzung. Verschiedene Sparmarken-Serien wie „Baudenkmäler“, „Märchen“ oder „Die Eroberung der Luft“, mit Werten zwischen 10 Pf und später bis 20 DM, sollten für Schüler das Sparen interessant gestalten.



Lilienthal-Gleitflugzeug



Ballon und Zeppelin



Motorflugzeug

Mustermarken (etwa 1950) „Die Eroberung der Luft“ der Sparkasse der Stadt Berlin (West). Die Sparmarken gab es mit durchgezähntem und nicht durchgezähntem Ober- und Seitenrand. Die Unterränder waren stets durchgezähnt.



Mod. Düsenflugzeug



Rakete



Die Berliner Post verausgabte keine speziellen Sparmarken, warb aber im MH-Bogen 2 mit entsprechenden Werbefeldern und in Zwischenlageblättern der MH für das Schulsparen. Mittelteil MH-Bogen mit Oberrand und Heftchenblatt. Bogen: 10 Senkrechte Reihen und 21 waagerechte Felder ergaben 30 H-Blätter.

In einigen Schulen sparten Schüler bei der Post und Sparkasse. Im März 1952 übergab die Post 50 Schulen an die Sparkasse. 253 Schulen sparten jetzt bei der Postsparkasse und 176 Schulen bei der Sparkasse.

2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.

Durch vielschichtige Werbeaktionen war die Post bemüht, Kleinsparer als Postspargbuch-Sparer einzuwerben. Ein besonderer Schwerpunkt lag hier bei den Schülern und Hausfrauen, die wöchentlich meist nur Beträge zwischen 10 und 20 Pf sparten.



Sondermarken-Besparung einer Hausfrau aus Bremen.

Abgabebetrag: Bremen 9, 12.02.50. Einzahlung auf Postspargbuch: Bremen 13, 22.02.58. 2. Auflage
typ. Bundesdruckerei, 4.56 250 000 Stück. Spk 28 DIN A 5, Kl. X1a, V 5, Anlage 4.

2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.



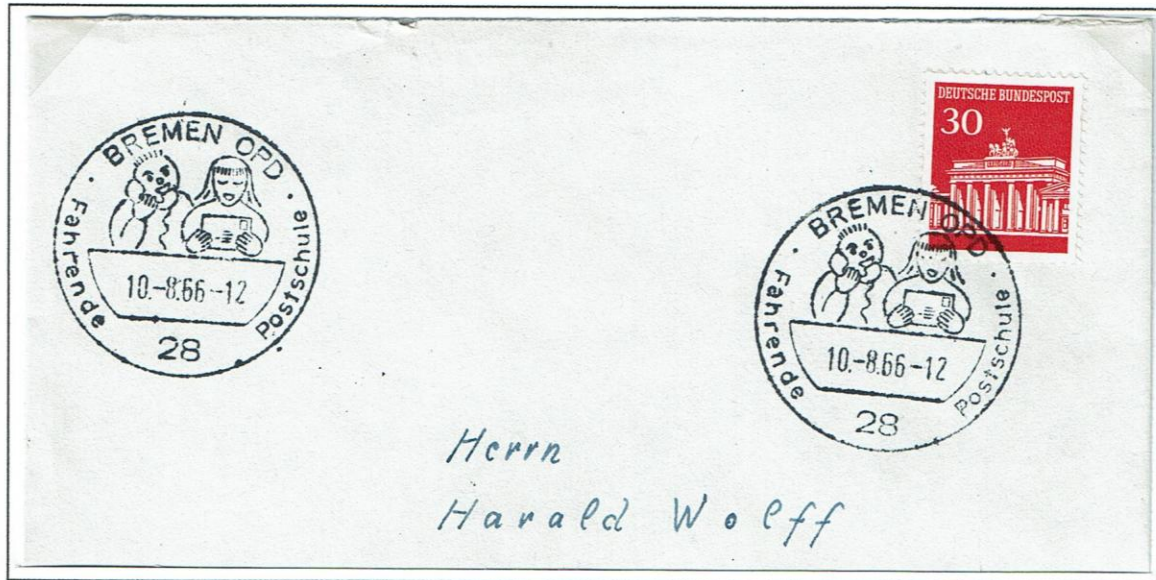
Koblenz, 05.04.70. Die „Fahrende Postschule“ in Koblenz, wurde vom 06.06.68 bis Sommer 1973 angeboten. Nur in Koblenz, wurden R-Zettel mit einem Zusatzgummistempel „Fahrende Postschule“ abgestempelt.



Neben der Postschulstube (1965 - 1970), gab es in Frankfurt die „Fahrbare Postschule“ (29.04.63 - 1970), die Maschinen- und Sonderstempel einsetzte. Kinder durften damit auf amtlichen Postkartenvordrucken (C154) stempeln und diese als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Das Abstempeln von aufgeklebten Postwertzeichen, war hingegen kostenpflichtig.

In den Postschulen wurden Kinder nicht nur über Telefone, Stempelgeräte usw. unterrichtet, sie wurden als zukünftige Kunden auch mit dem Angebot vertraut gemacht, so z. B. in einigen Postschulen auch über das Sparen mittels Postsparkarte. Linke Postsparkartenseite, Hannover, 18.10.60. Druck: 4.56 250 000 Stück. Die Postschule in Hannover wurde vom 30.01.67 bis 1970 in Betrieb genommen.

2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postparer.



10.08.66. Ersttag der „Fahrenden Postschule“ in Bremen (AmtsbIVf. 478/66). Zur Eröffnung stand nur ein Hand-Sonderstempel zur Verfügung. Ein Maschinen-Werbestempel kam lt. AmtsbIVf. 694/69 erst vom 01.11.69 an zum Einsatz.

Die „Fahrenden Postschulen“ hatten nicht nur besondere Stempel an Bord, sondern sie verfügten auch über spezielle Postkarten und Umschläge mit aufgedruckten Herkunftsbezeichnungen. Sie wurden kostenlos abgegeben. Ferner stand ein Informations-Prospekt für Lehrkräfte, Gemeinde-Vertreter und Presse zur Verfügung.



Die „Fahrende Postschule“ der OPD Dortmund besuchte nicht nur Schulen, sondern auch regionale Veranstaltungen (Ausstellungen, Tag der offenen Türen usw.). Postschulstempel, waren zu diesen Anlässen auch nur im Schulbus erhältlich. Da mit Stempeln „geübt“ wurde, kommen auch mehrere Stempel auf einem Beleg vor. Links: Handstempel vom 21.12.65 (Eröffnungsjahr). Rechts: Besuch beim Tag der offenen Tür in Witten mit drei verschiedenen Stempeln.

2.10 Postwertzeichen in seltenen Sparvarianten.

Auf den Innenseiten der Postsparkarten, war auf 32 Feldern das Besparen mit Dauerserien-Postwertzeichen vorgesehen. Die Verwendung von Sondermarken war zwar erlaubt, die komplette Besparung kam in dieser Version aber selten vor.



Sondermarken-Besparung.

Abgabebetrag: Bremen 13, 22.02.58. Einzahlung auf Postsparkbuch: Bremen 13, 26.02.58. 2. Auflage. Druck: Bundesdruckerei 10.53, 100 000 Stück. Spk 28, DIN A 5.